

litätsstähle mit Weltniveau erzeugen können.

Nach dieser Debatte legte die Leitung fest, daß die Brigade „Vorwärts“ von der 280er Walzstraße den Massenwettbewerb zum VI. Parteitag im Walzwerk auslösen soll. In dieser Brigade besteht eine gefestigte Parteigruppe. Außerdem sind hier zwei Mitglieder der APO-Leitung beschäftigt. Die Brigade selbst bringt im Vergleich zu den anderen beiden Kollektiven an der 280er Straße die besten Leistungen.

Gewerkschaftsgruppe beschließt Wettbewerb

Im Anschluß an diese Beratung kamen die sechs Parteimitglieder der Brigade „Vorwärts“ zusammen. Sie legten fest, daß zur Vorbereitung einer Gewerkschaftsversammlung der Brigade zuerst einmal mit jedem Kollegen persönlich über den Sinn und den Inhalt des Wettbewerbs gesprochen werden muß. Jedem Genossen wurden mehrere Kollegen genannt, mit denen er die Versammlung vorbereitete.

In diesen Aussprachen erläuterten die Genossen, daß der Wettbewerb sowohl der gesamten Gesellschaft als auch jedem Brigademitglied unmittelbar Vorteile bringt. So wird im Wettbewerb mehr Stahl in bester Qualität und mit niedrigen Selbstkosten erzeugt, was von großer Bedeutung für die weitere Störfreimachung und für die Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht ist. Gleichzeitig hilft er, bestimmte Schwierigkeiten in der Produktion an der neuen Walzstraße zu beseitigen. Der Wettbewerb erfordert von jedem Kollegen, sich eine höhere Qualifikation zu erwerben und die moderne Technik zu beherrschen.

Durch die gute Vorbereitung der Kollegen kam es in der Gewerkschaftsversammlung der Brigade zu einer lebhaften Diskussion. Hier wurde nochmals zum 17. Plenum Stellung genommen und ein Entwurf des Wettbewerbsprogramms, der in der Zwischenzeit von Genossen und Kollegen ausgearbeitet worden war, den Brigademitgliedern unterbreitet. Die Ge-

nossen und Kollegen machten weitere Vorschläge, um das Brigadeprogramm zu vervollständigen und zu verbessern.

Besonders erfreulich war, daß in dieser Beratung auch die Frauen auftraten, die in der Brigade als Steuerleute auf der Steuerbühne tätig sind. Sie nahmen interessiert an der Ausarbeitung des Programms teil und schlugen u. a. auch Maßnahmen vor, damit die von der Brigade übernommenen Verpflichtungen eingehalten werden können. So machte eine parteilose Kollegin den Vorschlag, einen bestimmten Arbeitsgang zu automatisieren, weil dadurch eine höhere Produktivität erreicht und für die Frauen die Arbeit erleichtert werden könnte.

Viele der von den Brigademitgliedern unterbreiteten Vorschläge sind in das Wettbewerbsprogramm aufgenommen worden, das die Gewerkschaftsversammlung beschloß. Darin verpflichtete sich die Jugendbrigade „Vorwärts“ unter anderem, noch im letzten Quartal die Produktion von Flachstahl aufzunehmen und Walzversuche mit Federstahl durchzuführen. Mit Beginn des nächsten Jahres könnten dann zum Beispiel für die Automobilindustrie Federn aus eigenem Stahl erzeugt werden. Die Brigade will also das Versuchsprogramm für die Sortimentsentwicklung vorfristig erfüllen.

Vom Beispiel zur Massenbewegung

Der APO-Leitung kam es darauf an, daß sich der Wettbewerb zu Ehren des Parteitages möglichst rasch zu einer Massenbewegung entwickelt. Daher gaben wir den Parteigruppen immer wieder Hinweise, in ihren Brigaden den Parteitag mit hervorragenden Produktionsleistungen vorzubereiten.

In der Mitgliederversammlung der APO zur Auswertung des 17. Plenums und des Beispiels der Brigade „Vorwärts“ erwies sich dann auch, daß die meisten Parteigruppen in ihren Brigaden eine gute Vorarbeit geleistet hatten. Die ersten konkreten Verpflichtungen von Brigaden wurden der Mitgliederversammlung vorgelegt, zum Beispiel solche, im letzten Quartal nach den Kennziffern von 1963 zu arbeiten. Die Genossen aus 14 Brigaden von insgesamt 15 Kollektiven des